

Betreff: Fwd: DTT.01_019: Über das Lesen des Wortes Gottes der Heiligen Schrift (des AT)
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 19.01.2013 19:45
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff: DTT.01_019: Über das Lesen des Wortes Gottes der Heiligen Schrift (des AT)
Datum: Sat, 12 Jan 2013 10:24:19 -0500 (EST)
Von: GerdFredMueller@aol.com
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der zwölfjährige Jesusknabe hat vor dem hohen Rat zur Prüfung der Knaben diesen Prüfern eine grundlegende Lektion über Seine Allwissenheit erteilt und nun klärt der Knabe Jesus die hohen Herrn des Tempels darüber auf, wie das Wort Gottes des Alten Testaments zu lesen ist.

19. Kapitel – Die Erklärung der beiden Worte ‚Jerusalem‘ und ‚Melchisedek‘ durch den Jesusknaben. Die Heilige Schrift als göttliches Wort. Jorams Hinweis auf die Unverständlichkeit der auf den Messias hinweisenden Jesaias-Texte.

[DTT.01_019,01] Sagte Barnabe: „Aber liebster wunderbarer Knabe! Wegen der zwei Worte ‚Jerusalem‘ und ‚Melchisedek‘ – darüber möchten wir wohl noch heute von dir einiges vernehmen!“

[DTT.01_019,02] Sagte Ich: „So gib denn acht allein auf die einzelnen Wurzeln der althebräischen Zunge: Je (dies ist), Ruh oder Ruha (die Wohnstätte), sa (für den), Iem oder Iehem (großen König); Me oder mei (meines), I'chi oder Iichi – gelesen Iitzi – (Angesichtes oder Lichtes), sedek (Sitz).

<je> = dies ist

<ru> = die Wohnstätte

<sa-lem> = des großen Königs.

<me> = meines

<'chi> = Angesichtes (Licht)

<sedek> = Sitz (Ort).

(DTT.01_019, 03). Ihr wißt, daß die Alten die Selbstlaute bei der Wortbildung zwischen den Mitlauten wohl aussprachen, aber aus einer gewissen Pietät nicht niederschrieben. Man muß alsonach bei solchen über tausend Jahre alten Worten die Vokale zwischen die Konsonanten zu setzen verstehen, und der wahre Begriff eines so alten Namens erklärt sich dann von selbst aus seinen Wurzeln. – Nun bist du wohl zufriedengestellt mit dieser Erklärung?!“ (Das alte Hebräisch wird ohne Schriftzeichen für die fünf Vokale geschrieben und somit kennt das hebräische Alphabet nur 22 Konsonanten und keine Vokale).

[DTT.01_019,04] Sagte Barnabe: „Ja ganz überaus und über die Maßen vortrefflich! – Aber wie kamst du denn wiederum hinter solche Geheimnisse?“

[DTT.01_019,05] Sagte Ich: „Da ist eines wie das andere und beruht alles auf der von oben Mich verherrlichenden Kraft des Geistes aus Gott! Das aber kannst und wirst du noch lange nicht einsehen, wie solches möglich ist!“

[DTT.01_019,06] Sieh, du liest auch die Schrift (die Bibel des AT), **findest aber für dich nichts Göttliches darinnen, denn du hältst sie für ein reines Menschenwerk, das verschiedene Menschen wegen der leichteren Beherrschung ihrer Nebenmenschen zusammengeschrieben haben. Die Ägypter hätten das getan durch ihre mystischen und riesenhaft großen Gebilde und die Hebräer durch ihre mystischen Schriften; für die wahre Bildung des Menschen dieser Zeit aber taue das eine wie das andere nicht mehr, was alle**

wahren Weltweisen schon lange wohl eingesehen und klar bewiesen hätten!

[DTT.01_019,07] Nun sieh, das ist dein höchstes inneres und daher wahres Glaubensbekenntnis! Ich aber sage dir: Wer die Schrift mit deinen Augen betrachtet, der wird nie etwas Göttliches darinnen finden und fortan ein materieller Weltklotz bleiben, der mitunter wohl auch für außerordentliche Dinge und Erscheinungen einen Sinn haben wird, wenn sie gerade vor seinen Augen ausgeführt werden. Aber er wird daraus für seinen Geist nie einen Gewinn ziehen, weil für ihn jedes noch so große Wunder eine pure, seine Sinne ergötzende Vergnügungssache ist!

(Das alte Hebräisch muss "gehört" werden, deshalb ist die Vorlesung aus der Thora wie ein Gesang, kein übliches Sprechen; der Vorleser muss die Vokale nach seinem Seelenverständnis selbst einfügen.)

[DTT.01_019,08] Wahrlich, derlei Menschen haben eine große Ähnlichkeit mit den Schweinen, die auch allerlei zusammenfressen, aber dabei dennoch gleichfort die alten, unveränderlichen Schweine bleiben, denen alles gleich wohlschmeckt, ob Kot oder feinstes Weizenbrot.

[DTT.01_019,09] Darum aber sollen solche Menschen, denen es an einem höheren geistigen Glauben fehlt, die Schriften, die aus dem Geiste Gottes den Menschen gegeben worden sind und als göttliches Wort zu betrachten sind, auch nicht lesen und sie dadurch verunheiligen, denn es steht geschrieben: ‚Den Namen Jehovas sollst du nicht eitel nennen (selbstgefällig aussprechen)!‘

[DTT.01_019,10] Ich aber sage und setze hinzu: Ein jedes Wort aus dem Geiste Gottes ist dem Namen Jehova gleich! Wer es liest wie ein Menschenwerk, der ist ein strafbarer eitler Nenner des Namens Jehova. Wer es aber liest mit großer Ehrfurcht seines Gemütes und glaubt, daß die Schrift göttlichen Ursprungs ist, der wird auch bald und leicht das Göttliche zur Erweckung und Belebung seines Geistes darinnen finden!

[DTT.01_019,11] Würdest du – und auch ihr – in euch die Schrift dafür halten, daß sie göttlichen Ursprunges sei, so würdet ihr Mich schon lange für das gehalten haben, was Ich eigentlich bin, und wie Ich Meine Wundertaten bewerkstellige. Weil ihr aber die Schrift nur für ein eitles und für diese Zeit gänzlich unbrauchbares Menschenmachwerk haltet, so ist es euch auch unmöglich, Mich als das anzuerkennen, was Ich bin – und da ihr Mich als das nicht anerkennen möget, so müssen euch auch Meine Taten im höchsten Grade unbegreiflich sein!“

[DTT.01_019,12] Sagte Joram „Mein holdester Knabe, du scheinst hier in deiner Annahme dich ein wenig zu versteigen! Denn sieh, wenn unter uns auch etwa einige sind, die an die reine Göttlichkeit der Schrift nicht glauben, so sind aber dennoch wieder einige, die daran noch sehr festhalten und glauben und daher auch auf die Ankunft des verheißenen Messias und seines Reiches hoffen, und diese werden auch bei deiner näheren Bekanntschaft nicht viel dagegen sein, so du eben jener verheißene Messias wärest, von dem der große Prophet Jesaias am meisten geweissagt hat.

[DTT.01_019,13] Es ist im Jesaias die Weissagung freilich sehr mystisch gehalten, und man kann mit des Messias Persönlichkeit nicht so recht ins klare kommen; aber sie hat im ganzen recht vieles, was mit dir stimmt! Einiges ist freilich darunter, was weder auf dich und am Ende noch weniger auf einen rechten Messias – und käme er direkt aus den Himmeln – schon gar nicht paßt! Und so wirst du überaus weiser Junge wohl auch selbst einsehen, daß es selbst für die festest Gläubigen mit dem guten Messias – so ganz gerade gesprochen – stets noch seine sehr gewesten (im Verborgenen; "ein Wesen machen" = dunkel reden) Wege hat, und daß es eine wahrlih sehr schwqere Sache ist, sich darinnen ordentlich und klar zu

orientieren!

[DTT.01_019,14] Die Sache bleibt immer nur mehr eine Volkssage, hervorgehend aus dem langgehegten Wunsch des Volkes, und da mögen die Römer nicht ganz unrecht haben, so sie sagen: Ubinam vanis invectis superlativum tradit gens, nihil quam aquam haurire (= "Auf Volkssagen kann man nichts geben"). Und so ist es teilweise auch hier mit dem Messias! Es kann allerdings schon etwas sein, möglich aber auch nichts – und so würde man aus dem alten Jakobsbrunnen kaum einen gesunden Wassertropfen zu schöpfen bekommen! – Was sagst du dazu, holdester Knabe?“

[DTT.01_019,15] Sagte Ich: „Wie lauten denn hernach die Stellen aus den Weissagungen des Jesaias, die auf den Messias und namentlich auf Mich schon gar nicht paßten?“

[DTT.01_019,16] Sagte Joram „Ja, mein liebster junger Freund, da muß ich erst das Buch holen! Auswendig sind mir jene Stellen eben nicht geläufig, denn so etwas liest man seltener nach, und da vergißt man denn doch so manches, namentlich aus der Sphäre der Propheten! – Aber warte nur ein wenig, wir werden die Sache gleich haben!“

[DTT.01_019,17] Sagte Ich: „Weißt du was?! Da es heute schon Abend geworden ist, so lassen wir das auf morgen. Und da heute von frühmorgens bis jetzt niemand zur Stärkung seines Leibes etwas zu sich genommen hat, so wollen wir nun unsere Sitzung aufheben, ein Abendbrot nehmen und morgen dann unsere Sache fortsetzen!“

[DTT.01_019,18] Mit diesem Meinem Antrage waren alle gleich einverstanden, und wir verließen die Sprechhalle und begaben uns in die schon bekannte Herberge.

.....

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2890 / Virendatenbank: 2639/6043 - Ausgabedatum: 19.01.2013